

Schau ma auf die Alm!

Schau ma auf die Alm - Information zum Projekt



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at

Worum geht es?

- In dem Bildungsprojekt befassen sich TeilnehmerInnen - AlmbewirtschafterInnen und AlmbesucherInnen - mit Zusammenhängen zwischen der Artenvielfalt auf der Alm und deren Bewirtschaftung
- LandwirtInnen beobachten im Tal seit 2007 Pflanzen und Tiere auf ihren Magerwiesen und –weiden
- Österreichweit zählen bisher 800 TeilnehmerInnen jährlich besondere Zeigerarten und melden die Anzahl der gezählten Individuen
- Das erfolgreiche Projekt soll nun auf die Almen ausgeweitet werden
- Testphase im Jahr 2014 mit 30 Pilotalmen, breites Ausrollen ab 2015

Was passiert im Projekt?

- Nach ihrer Anmeldung werden Sie durch ÖkologInnen/BiologInnen kontaktiert, Terminvereinbarung für gemeinsame Almbegehung
- Sie besprechen mit den ExpertInnen Besonderheiten auf Ihrer Alm und erfahren Interessantes zu unterschiedlichsten Pflanzen, Tieren und Phänomenen auf Almen
- Sie werden eingeschult, wie Sie diese Besonderheiten beobachten können und füllen gemeinsam Formulare für die Meldung dieser Beobachtungen aus
- Sie erhalten Bildungsmaterialien für AlmbesucherInnen um Ihr Wissen weiter vermitteln zu können
- In den Folgejahren beobachten und melden Sie selbständig

Was könnte beobachtet werden?



Besonderheiten auf Almen beobachten

- Tiere: Von Eidechsen, Alpenböck und Bergmolch bis zu Rauhfußhühnern
- Pflanzen: Vom Kohlröschen über Schusternägeln bis zum Enzian

Wie hoch ist Ihr Zeitaufwand?

Einschulung:

- Ein halber Tag, einmalig zu Beginn im Zuge einer gemeinsamen Almbegehung mit ExpertInnen

Jährliches Beobachten:

- Je nach Interesse und nach Anzahl der Beobachtungsobjekte mindestens 1x jährlich auf der Alm beobachten und zählen
- Minimum fürs Beobachten etwa 1 Stunde/Jahr
- 1x jährlich melden der Beobachtungen per Online-Eingabe oder ein Formular per Post oder Fax an das Projektteam schicken
- Minimum fürs Melden in etwa ½ Stunde/Jahr

Was ist ihr Nutzen?

- ÖkologInnen oder BiologInnen stehen ihnen ½ Tag lang zur Verfügung und zeigen Ihnen Besonderheiten auf ihrer Alm
- Sie können sich mit Ihren speziellen Fragen zur Biodiversität auf Ihrer Alm an ÖkologInnen oder BiologInnen wenden
- Sie erhalten anschaulich aufbereitete Bildungsmaterialien zum Nachschlagen, zum Herzeigen und zum Weitervermitteln
- Sie können Ihr erworbenes Wissen weitervermitteln:
 - An AlmbesucherInnen, TouristInnen
 - Im Zuge von Erlebnis Alm

Schau ma auf die Alm!

Vermittlung von Almphänomenen an Gäste und AlmbesucherInnen

Sehen



Neugierig
werden



Spielerisch



Aha!

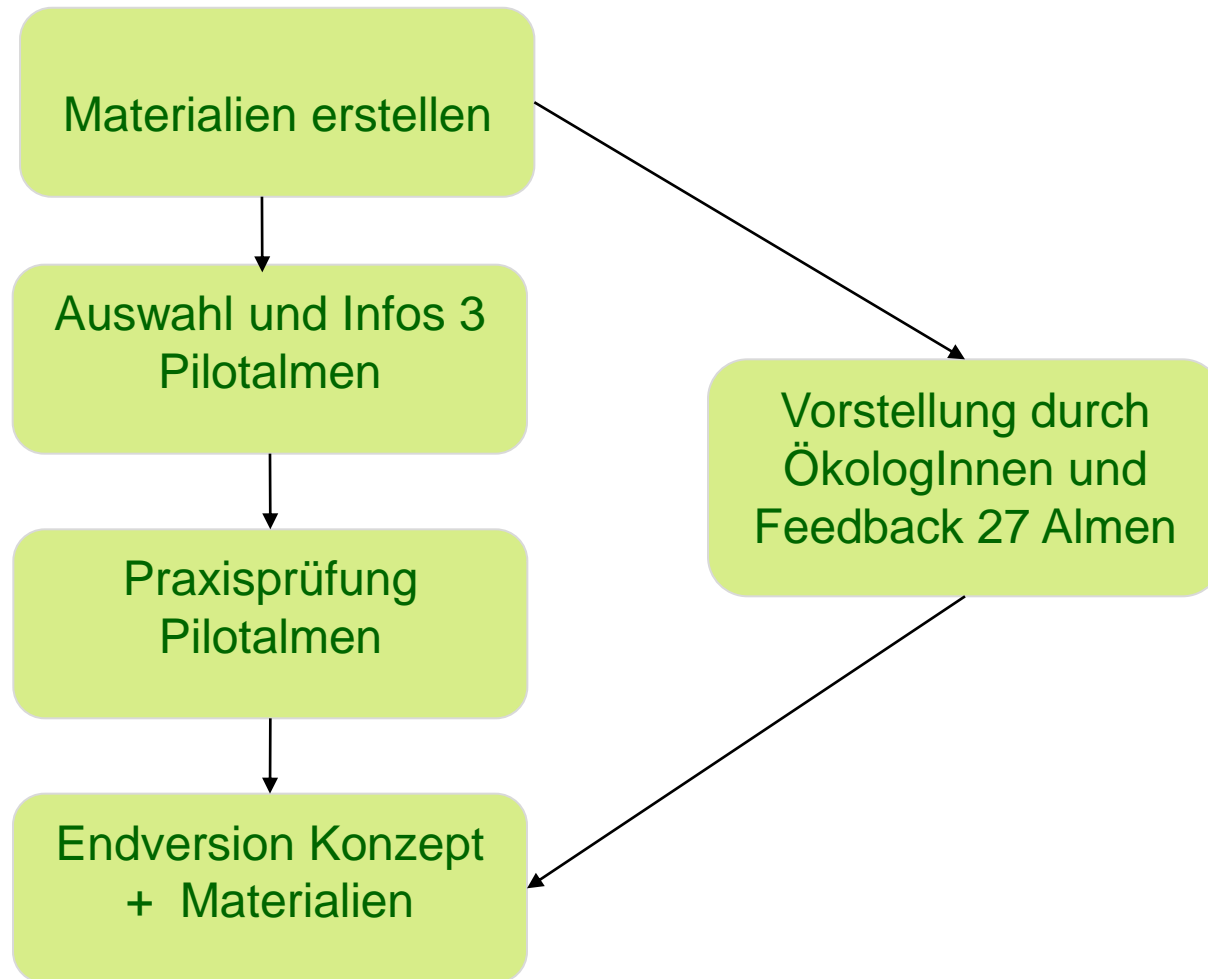


Vermittlung von Almphänomenen an Gäste und AlmbesucherInnen

- Idee Milchdeckel: Entspannte erste Begegnung mit dem Projekt
- Motivation weiter zu gehen
- Weitere Möglichkeiten:
 - **Z`amm schauen:** z.B.: Eine kleine Runde mit dem Almbauern um die Hütte streifen, beobachten und ein wenig zählen ...
 - **Z`amm zählen:** z.B.: Ein Nachmittag mit dem Almbauern und anderen Gästen - gemeinsam die Almphänomene beobachten und zählen
 - **Selber Schauen:** z.B.: mit Skizze von der Alm, wo etwas zu zählen ist

Schau ma auf die Alm!

Ablauf



Bildungsmaterialien

SCHACHBRETTFALTER *Melanargia galathea*



Landwirtinnen und Landwirte beobachten Pflanzen & Tiere



Männlicher Falter



Weiblicher Falter, Flügelunterseite

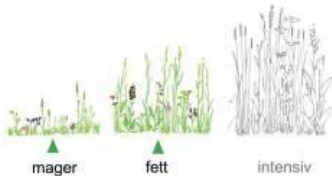


Falter bei der Paarung

Alles Schachbrett

Die Flügeloberseiten der Schachbrettfalter sind, wie der Name schon sagt, schachbrettartig schwarz oder dunkelbraun und weiß gefleckt. Das Geschlecht der Falter kann man an den Flügelunterseiten erkennen: **Die Männchen haben in der Regel ein schwarz-weißes Muster, die helleren Unterseiten der Weibchen sind bräunlich-gelblich gefärbt.**

Ein klassischer Falter der Magerwiesen und fetten Heuwiesen



Wann kann man die Falter sehen?



„Magersüchtig“

Der Schachbrettfalter ist ein typischer Tagfalter extensiv genutzter Grünlandflächen. Dabei zeigt er eine leichte Vorliebe für magerere Wiesenflächen, die an buschreiches Gelände angrenzen. Wo die Wiesen intensiv genutzt werden, hat der Falter keine Chance mehr.

BIODIVERSITÄT IM WALD

Veteranen- und Höhlenbäume
Habitatbaumgruppen



Der Anspruchvollste und der Häufigste

Mitteispecht



Hier lebe ich



Eichenwald

Das frasse ich



Käfer/Larven



Raupen

Buntspecht



Hier lebe ich



Auwald



Eichenwald

Das frasse ich



Bärläuse



Käfer/Larven



Raupen



Ameisen



Steinost/Steinostkorn

Der Größte und der Kleinste

Schwarzspecht



Hier lebe ich



Auwald



Eichenwald



Laub-machwald

Das frasse ich



Nadel-machwald



Ameisen



Käfer

Kleinspecht



Hier lebe ich



Auwald



Laub-machwald



Garten/SteuzelPark

Das frasse ich



Bärläuse



Käfer/Larven



Käfer/Larven

Der Graue und der Grüne

Grauspecht



Hier lebe ich



Laub-machwald



Nadel-machwald



Garten/SteuzelPark

Das frasse ich



Ameisen



Käfer/Larven



Raupen

Grünspecht



Hier lebe ich



Garten/SteuzelPark



Laub-machwald

Das frasse ich



Ameisen

Was ist noch wichtig?

Zu Ihren jährlichen Meldungen

- Die Meldungen dienen der Dokumentation ihres Beobachtens.
- Sie entscheiden selbst, welche und wie viel Information sie mitteilen wollen.
- Die Meldungen werden vertraulich behandelt und nicht personenbezogen ausgewertet.

Perspektiven

- Bei Erfolg des Pilotprojektes breites Ausrollen ab 2015.
- Bewusstseinsbildung für den ökologischen Wert der Alm und Vermittlung der Leistungen der AlmbewirtschafterInnen an die AlmbesucherInnen.

Schau ma auf die Alm!

Anmeldung und weitere Informationen

DI Susanne Schönhart

LFI Österreich

01 / 53441-8564

s.schoenhart@lk-oe.at



Anmeldeschluss: 25. April 2014